



## **Biodiversitätsförderung im Siedlungsgebiet - Projekt „Land in Sicht“**

Modul Biodiversität im Siedlungsgebiet

von Marc Lötscher, Ronja Michels, Janosh Montandon  
UI17  
Bachelorstudiengang Umweltingenieurwissenschaften

Abgabedatum 06.01.2020

Fachkorrektorin:  
Nathalie Baumann

ZHAW Wädenswil

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>VORGEHEN, PROZESS UND AUFTEILUNG</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>EINLEITUNG</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>AUFGABENSTELLUNG</b>	<b>4</b>
<b>4</b>	<b>AUSGANGSLAGE</b>	<b>4</b>
<b>5</b>	<b>ANALYSE</b>	<b>4</b>
5.1	ORT	5
5.2	VERNETZUNG/ UMGEBUNG	5
5.3	BEDÜRFNISSE VEREIN «LAND IN SICHT»	5
<b>6</b>	<b>ZIELE</b>	<b>6</b>
<b>7</b>	<b>MASSNAHMEN</b>	<b>6</b>
7.1	PERMAKULTUR	6
7.1.1	GLIEDERUNG DER GARTENFLÄCHE	6
7.1.2	KLEINKLIMAZONEN	6
7.1.3	HÜGELBEETE	6
7.1.4	NASCHGARTEN	7
7.1.5	ABGRENZUNG	7
7.1.6	GRÜNDÜNGUNG	7
7.1.7	VERNETZUNG	7
7.2	BIODIVERSITÄT	7
7.2.1	ZIEL- UND LEITARTEN	7
7.2.2	FLORA	8
7.2.3	STRUKTUREN	8
7.3	INFRASTRUKTUR	8
7.4	WIESE	8
7.5	STALL	8
7.6	ORGANISATION IM VEREIN	9
7.6.1	WORKSHOPS	9
7.6.2	VERANSTALTUNGEN	9
7.6.3	KOMMUNIKATION	9
7.6.4	FINANZEN	9
7.7	WAS NOCH ZU BEACHTEN IST	10
<b>8</b>	<b>PLAN</b>	<b>11</b>
<b>9</b>	<b>QUELLENVERZEICHNIS</b>	<b>12</b>
<b>10</b>	<b>ABBILDUNGSVERZEICHNIS</b>	<b>14</b>
<b>11</b>	<b>TABELLENVERZEICHNIS</b>	<b>14</b>
	<b>ANHANG A</b>	<b>15</b>
	<b>ANHANG B</b>	<b>16</b>
	<b>ANHANG C</b>	<b>18</b>
	<b>ANHANG D</b>	<b>19</b>
	<b>ANHANG E</b>	<b>21</b>
	<b>ANHANG F</b>	<b>22</b>

## 1 Vorgehen, Prozess und Aufteilung

Zu Beginn trafen wir uns mit einem Verantwortlichen des Vereins «Land in Sicht», der uns das Quartier zeigte, den Verein vorstellte, sowie deren Absicht und zeigte uns die Fläche. Erste Wünsche seitens des Vereins wurden ersichtlich. Wir versuchten die Gelegenheit zu nutzen, um Informationen bezüglich der Rahmenbedingungen der Pacht zu erhalten, sowie was sie sich auf der Fläche gar nicht vorstellen könnten.

Das weitere Vorgehen erfolgte nach der Gliederung des Projektmanagement. Nach dem wir uns mit den Wünschen, Zielen und Rahmenbedingungen der Auftraggeber vertraut gemacht hatten, folgte die Ideenfindung. Jeder Teilnehmer konnte frei heraus, ob machbar oder nicht, seien Ideen äussern. Diese wurden festgehalten und anschliessend konnte jeder zu jeder Idee diesen Prioritäten zuschreiben. 1=wenig von Bedeutung, 2=mittlere Priorität, 3= wichtig. Die Punkte wurden danach zusammengestellt und die Ideen mit 7-9 als dringend umzusetzen bewertet, 4-6 als ergänzend mitaufgenommen und Ideen mit 1-3 Punkten weggelassen. Sei es weil sie unrealistisch waren oder einfach nur als nicht zwingend erachtet wurden. Danach wurden die Themen gruppiert und nach Interesse einem Gruppenmitglied zugewiesen und von demjenigen ausgearbeitet. Nach der Ausarbeitung der Themen trafen wir wieder zusammen und jeder stellte den anderen vor, was er erarbeitet hatte. Gemeinsam wurden Verbesserungsvorschläge eingebracht und in die Themen aufgenommen. Nach dem Marktplatz sassen wir erneut zusammen, um die Anregungen aus dem Anlass aufzunehmen. Priorität hatten dabei die Anregungen vom Verein «Land in Sicht».

Die Ideenfindung und das Ausarbeiten waren aus unserer Sicht der Einfachere Teil. Schwieriger gestaltete sich das Erstellen eines Konzeptes. Dies war Neuland für uns alle. Wir alle fanden Gefallen an der Permakultur und ihren Möglichkeiten, welche auch auf das Siedlungsgebiet übertragen werden könnten. Um so schwerer fiel es, sich dabei einem Konzept entsprechend kurz zuhalten. So musste die erste Version unserer Detailarbeit grundlegend überarbeitet werden. Herausfordernd empfanden wir es auch, dass die Erwartungen von der Schule und jener des Vereins bezüglich des Endergebnisses sich teils widersprachen. Der Verein möchte ein Konzept, welches er dem Verpächter vorlegen konnte, aber auch, dass einzelne Elemente im Detail vorgestellt werden, die er dann umsetzen kann. Die Schule jedoch wollte nach unserem Verständnis ein Konzept, dass alle Bereiche des Moduls abdeckte und unser Lernzuwachs widerspiegelte. So versuchten wir allen gerecht zu werden.

Die jeweiligen Kapitel wurden von folgenden Personen ausgearbeitet

- Janosh: Kapitel 2, 3,4ff, 5, 6.3, 6.4, 6.6, 6.6.1, 6.6.2, 6.6.4, 6.7, Anhang A+C
- Ronja: Kapitel 6.1.5, 6.1.7, 6.2ff, Anhang D+E+F
- Marc: Kapitel 1, 6.1ff, 6.6.3, 7, Anhang B

## 2 Einleitung

Die folgende Arbeit ist der Versuch, dem Auftrag der Schule und jenem des Vereins «Land in Sicht» gerecht zu werden. Für das Modul «Biodiversität im Siedlungsraum» soll zu diesem Thema ein Konzept erstellt werden. Der Verein möchte aber auch detailliertere Angaben zu einzelnen Elementen im Garten.

So wurde dieses Konzept als Leitfaden erstellt für eine mögliche Gestaltung des Gartens mit dem Ziel, die Biodiversität zu fördern und gleichzeitig die Fläche landwirtschaftlich zu nutzen. Im Konzept wird im Speziellen darauf eingegangen, wie die Fläche ökologisch aufgewertet werden kann. Dafür wird die Ausgangslage analysiert. Die Analyse besteht einerseits aus den Bedürfnissen des Vereins und andererseits aus den natürlichen Gegebenheiten. Danach werden Massnahmen vorgestellt, um die Ziele und Wünsche des Vereins zu erreichen.

## 3 Aufgabenstellung

Für die Pachtfläche des Vereins «LandinSicht Zürich-Wollishofen» ist ein Konzept/-plan zu erarbeiten und schriftlich zu formulieren. Das Konzept soll den Vereinsmitgliedern als **Orientierung für die Bewirtschaftung der Pachtflächen** dienen und **gegenüber dem Verpächter** (Stadt Zürich) **die Absichten des Vereins aufzeigen**.

## 4 Ausgangslage

Bis 2018 wurde die Fläche von einem Bauern bewirtschaftet, seither gehört die Fläche der Stadt und wird dem Verein «Land in Sicht» verpachtet. Seit einem Jahr bewirtschaftet der Verein die Fläche, hat Beeresträucher gepflanzt sowie Gemüsebeete angelegt. Finanziert wird der Verein durch Mitgliederbeiträge und einem Marktstand, an welchem sie ihr Gemüse verkaufen.

Mit dem Hintergrund, dass die Biodiversität durch die Zersiedelung stark im Rückgang begriffen ist und der Siedlungsraum ein hohes Potential zur Förderung der Biodiversität bietet, möchte der Verein diese auf ihrer Gartenfläche fördern.

## 5 Analyse

Aktuell wird über ein Drittel der Gartenfläche bewirtschaftet. Es werden saisonale Gemüsesorten gepflanzt und daneben hat es Streifen mit unterschiedlichen Beeresträucher. Auf dem Rest der Fläche wurde eine Gründüngung mit Phacelia angesät. Im nördlichen Teil der Gartenfläche wurde ein Teich angelegt, welcher aber das Wasser nicht zurückhalten kann.

Zudem sind auf der Gartenfläche folgende Objekte vorhanden:

- 2 Honigbienenhäuser
- 2 einheimische Bäume
- 1 Folientunnel
- Temporärer Stall für die Schafe
- Kiste für Handwerkzeug
- Aufgetürmtes Heu (Kinderspielgeräte)
- 1 Wasseranschluss

Die zwei langgezogenen Wiesenabschnitte werden im Sommer von Schafen beweidet. Ein Stall für eine ganzjährige Bewirtschaftung fehlt. Die aktuelle Vorrichtung kann nur als Unterstand im Sommer genutzt werden.

### 5.1 Ort

Die Fläche befindet sich in Wollishofen, einem Quartier am Rande von Zürich. Es handelt sich um eine 2'682 m<sup>2</sup> grosse Wiese und 2662 m<sup>2</sup> Gartenfläche. Dieses Konzept widmet sich hauptsächlich der Gartenfläche, wobei die Wiese, wenn möglich mit einbezogen werden soll. Im Süd - Westen grenzt die Fläche an die Siedlung Neubühl und im Norden an den Familiengarten Kalkbühl. Östlich befindet sich eine Wiese, welche von der Familie Sierts Braun bewirtschaftet wird.

Auf der ganzen Gartenfläche besteht ein gleichmässiges Gefälle von 10-15% in nördlicher Richtung. Die Fläche wird durch einen Zaun begrenzt, welcher bestehen bleiben soll. Die Pachtfläche ist mehrheitlich exponiert. Auf dem Wiesenstreifen stehen einzelne Bäume, die den Bereich kaum beschatten. Am Rande der Gartenfläche, neben dem aktuellen Gewächshaus, sind zwei mittelgrosse Bäume. Der Boden besteht aus Braunerde mit 70-100 cm Stärke, er ist tiefgründig. Somit ist der Boden gut geeignet, um Gemüse anzubauen. Wegen der Vornutzung als Weideland ist der Boden stark mit Diasporen der Fettwiesen durchzogen. Das Gelände befindet sich auf einem Moränenzug (GIS Browser Kanton Zürich, 2019).

### 5.2 Vernetzung/ Umgebung

Die Fläche befindet sich am Rande der Gemeindegrenze Zürich. Das Siedlungsgebiet endet aber nicht mit der Gemeindegrenze, sondern geht in der Gemeinde Kilchberg weiter. Somit befindet sich die Fläche in einem grossen Siedlungsgebiet, welches stark überbaut ist und wo Strassen Barrieren in der Vernetzung bilden. In der Gegend gibt es aber viele Gärten und Grünflächen. Zudem hat es einen Grüngürtel, der bis zur alten Kirche in Wollishofen reicht. Dieser Gürtel wird von einem Bauern als Weide mit Obstbäumen bewirtschaftet und ist für die Bevölkerung ein Naherholungsraum. Ein Teil dieser Fläche ist von der Stadt als potenzielle Magerwiese klassiert.

Im Westen befindet sich das Seewerkareal, welches ein Trockenstandort von nationaler Bedeutung ist. Weiter im Westen liegt die Autobahn bevor der Wald des Äntlisberg anfängt. Zusammengefasst kann gesagt werden, dass die Fläche mit anderen Grünflächen vernetzt ist, es aber auch Barrieren durch Strassen gibt (GIS Browser Kanton Zürich, 2019).

### 5.3 Bedürfnisse Verein «Land in Sicht»

Folgende Punkte sind dem Verein wichtig und sollen berücksichtigt werden:

- Permakultur
- Nutztiere (Stall)
- Wildtiere
- Pflanzen, die Nützlinge anziehen
- Zaunbepflanzung
- Strukturen
- Durchführung von Veranstaltungen
- Obstbäume
- Förderung von Wildtieren, die in Siedlungsnähe vorkommen
- Bienenweide für Bienenzucht
- Wasserstrukturen
- Baumpflanzungen auf dem Wiesenstreifen, welche den Garten nicht beschatten

## 6 Ziele

Der Verein «Land in Sicht» möchte auf der von der Stadt gepachteten Fläche eine naturnahe Gartenfläche gestalten. Ziel ist es, Gemüse für die Vereinsmitglieder anzubauen und die Überschüsse in der Region zur Erhaltung des Vereins zu verkaufen. Die Gartenanlage soll so gestaltet sein, dass sie den permakulturellen Ansprüchen gerecht wird und somit wesentlich zur Steigerung und Förderung der Biodiversität beiträgt. Für die Mitglieder soll der Garten neben frischem, gesundem Gemüse auch einen Treffpunkt bilden, zu einem Ort werden, wo man gerne verweilt.

## 7 Massnahmen

Die folgenden Massnahmen dienen als Leitfaden zur Erreichung der Ziele. Detaillierte Beschreibungen zum Hügelbeet, Kompost und zu verschiedenen Hecken befinden sich im Anhang.

### 7.1 Permakultur

Permakultur bedeutet dauerhafte Landwirtschaft und bedingt das Verstehen der natürlichen Prozesse und deren Vernetzung, der Wechselwirkungen in der Natur und der Folgen unseres Tuns. Mit Vernetzung ist gemeint, dass eine möglichst grosse Zahl von nützlichen Verbindungen entsteht. Unter Wechselwirkung wird verstanden, dass zwischen Phänomenen (z.B. Blattlaus= überdüngter Boden, Blattläuse fördern Marienkäfer usw.) ein Zusammenhang besteht, der zu einer Wechselwirkung führt. Das Tun sollte sich in Stoffkreisläufen zeigen, nicht nur im Garten (Windsperger, 2016). So trifft die Permakultur den Kern der Agenda 21 und ihre Umsetzung für eine ökologische und lebenswerte Umwelt für die nächsten Generationen.

#### 7.1.1 Gliederung der Gartenfläche

Die Gliederung der Gartenfläche erfolgt nach dem Ansatz der Permakultur. So hat jeder Permakultur - Garten ein Zentrum, gefolgt von den pflegintensiven Zonen, bis hin zu den Obstgärten, welche vergleichsweise arbeitsarm sind (Windsperger, 2016). Das Zentrum des Gartens bildet die Gemeinschaftszone. Diese dient für Veranstaltungen jeglicher Art. Diese Zone umgibt der Küchengarten, gefolgt von den Hügelbeeten der Starkzehrer. An die Hügelbeete angrenzend ist der Naschgarten. Am Rande sind Obstbäume, umgeben von Bienenweiden.

#### 7.1.2 Kleinklimazonen

Kleinklimazonen sind besonders wichtige Lebensräume innerhalb einer Permakultur. Jede dieser Zonen ist ein besonderes Biotop, das von einer bestimmten Pflanzengesellschaft besiedelt wird. So findet dort eine Vielzahl an Tieren Nahrung, Brutplätze, Rückzugsmöglichkeiten und Lebensraum. Diese Tiere sind wiederum als Nützlinge dienlich. Kleinklimazonen können durch Brunnen, Wasserläufe und Teiche, Steinhügel, Sonnenfänge, hoch- und niedrigwachsende Pflanzen etc. gefördert werden (Holzer, Holzer, & Holzer, 2014).

#### 7.1.3 Hügelbeete

Hügelbeete vergrössern die Gesamtfläche zum Anbau von Gemüse und sind vor allem für Starkzehrer ein idealer Untergrund zum Wachsen. Durch den Aufbau sind die Erdtemperatur und die Feuchtigkeit deutlich höher als in einem normalen Beet und das Gemüse kann früher und besser wachsen. Somit erhöht sich die Anbaufläche und verlängert sich die Vegetationsperiode. Hügelbeete fördern die Vitalität der Pflanzen und steigern dadurch den Ertrag. Für weitere Details siehe Anhang B (Holzer, Holzer, & Holzer, 2014).

#### 7.1.4 Naschgarten

Der Naschgarten soll verschiedene Früchte bereitstellen und Gross und Klein Freude beim Entdecken und Ernten der Früchte bereiten. An solchen Anlagen lassen sich Kindern einfach Naturerlebnisse und das Wesen der Natur nahebringen.

#### 7.1.5 Abgrenzung

Der Zaun wird durch einen Weiden- und Totholzzaun ersetzt. So wird er durchgängig für Tiere wie den Igel, er bietet Nahrung und Lebensraum für diverse Nützlinge und grenzt das Grundstück weiterhin ab. Damit entstehen im Garten auch eine angenehme Atmosphäre und Geborgenheit. Weitere Informationen zum Weidenzaun sind im Anhang D zu finden.

#### 7.1.6 Gründüngung

Der Küchengarten wird mit Leguminosen (z.B. Rotklee) als Gründüngung eingesät. Dieser deckt den Boden und hält somit das Unkraut fern und die Feuchtigkeit im Boden. Gleichzeitig wird Stickstoff gebunden, was ein ständiges Zuführen von Dünger erspart. Auch schützt er den Boden im Frühjahr und Herbst vor Kälte, was ein früheres und längeres Pflanzenwachstum zur Folge hat und bietet zudem Schutz für diverse Insekten (Windsperger, 2016).

#### 7.1.7 Vernetzung

Als vernetzende Elemente dienen die Wild- und Staudenhecke, die Trockensteinmauer, wie auch der Weiden- und Totholzzaun.

Die Wildhecke soll ausschliesslich einheimische Pflanzen enthalten, den Wildtieren Lebensraum bieten und Wildobst für Tier und Mensch bereitstellen.

Eine Staudenhecke soll den Zaun ergänzen und verdecken. Diese bietet wichtige Winterstrukturen, Nahrung für Bestäuber und dient als dekoratives Element. Weitere Informationen sind im Anhang D zu finden.

### 7.2 Biodiversität

Die Gartenfläche soll zur Förderung der Biodiversität beitragen. Deshalb werden nebst den Kulturpflanzen vorwiegend einheimische Pflanzen gepflanzt und auf dem ganzen Grundstück werden natürliche Materialien eingesetzt. Die Massnahmen zur Förderung der Biodiversität werden anhand von fünf Zielarten gewählt. Die Arten gehören zu unterschiedlichen Tiergruppen und sind Leitarten, wodurch zahlreiche andere Arten, die den gleichen Lebensraum bewohnen, gefördert werden. Zudem sollen die Arten auch ein Naturerlebnis schaffen und zur Sensibilisierung für Biodiversität im Siedlungsraum beitragen.

#### 7.2.1 Ziel- und Leitarten

Durch die Förderung der Zielarten sollen unterschiedliche Lebensräume entstehen und so die Artenvielfalt erhöht werden. Die Zielarten sind Leitarten und für ihren Lebensraum charakteristisch. Die Kriterien für die Zielartenwahl sind folgende:

- Zukünftiges Vorkommen im Gebiet möglich
- unterschiedliche Tiergruppen
- geeigneter Lebensraum auf dem Areal
- im Umkreis von 5 km in den letzten 10 Jahren gesichtet
- Arten zur Sensibilisierung von Umweltthemen
- mobile Arten

Anhand dieser Kriterien wählten wir mit Hilfe des Auswahlwerkzeug der Vogelwarte Sempach (Vogelwarte, 2019), folgende Ziel- und Leitarten:

- **Bergmolch** (*Ichthyosaura alpestris*)

- **Neuntöter** (*Lanius collurio*)
- **Braunbrustigel** (*Erinaceus europaeus*)
- **Gehörnte Mauerbiene** (*Osmia cornuta*)
- **Grosser Leuchtkäfer** (*Lampyrus noctiluca*)

### 7.2.2 Flora

Damit die Leitarten sich etablieren können braucht es Pflanzen, welche ihnen einerseits als Nahrung und andererseits als Lebensraum dienen. Für den Neuentöter braucht es Einheimische Sträucher mit Dornen. Und die Gehörnte Mauerbiene braucht Frühblühende Pflanzen da sie schon früh im Jahr aktiv wird und so die Honigbiene nicht konkurrenziert. Im Anhang F ist eine Liste zur Wildbienenförderung abgelegt.

### 7.2.3 Strukturen

Damit sich die Zielarten auf der Fläche etablieren können, sollen folgende Strukturen geschaffen werden.

- Asthaufen
- Steinhaufen
- Laub liegen lassen
- Wildhecke mit Dornsträuchern
- Ungestörte Bereiche
- Totholz
- Weidenzaun
- Teich mit Bachlauf
- Blumenwiese
- Nisthilfe für Wildbienen
- Bewirtschaftung den Leitarten anpassen
- Krautsaum anlegen

In der Tabelle 1 im Anhang ist eine Auflistung der Arten, welche Strukturen sie benötigen und wie man diese umsetzen soll.

### 7.3 Infrastruktur

Damit die Gartenarbeit und Veranstaltungen auf dem Gelände durchgeführt werden können braucht es eine Infrastruktur. Der Wasseranschluss wird mit einem Brunnen ergänzt und das überlaufende Wasser soll in den Bachlauf fliessen. Der vorhandene Folientunnel soll bestehen belieben, zusätzlich braucht es folgende Elemente im Garten.

- Kompost-WC
- Holzterrasse als Begegnungsort
- Rückzugsort
- Gartenhaus (Lagerung von Werkzeugen)
- Sonnenfang

### 7.4 Wiese

Die Wiese soll weiterhin mit Schafen als extensive Weide bewirtschaftet werden. Zusätzlich sollen in der Weide Hochstammobstbäume gepflanzt werden. Dabei ist zu beachten, dass die Aussicht vom Alten Kirchweg aus nicht verdeckt wird. Die Obstbäume spenden im Sommer den Schafen Schatten und erhöhen die Strukturvielfalt. In Zukunft bieten sie Vögeln und Insekten einen wichtigen Lebensraum.

### 7.5 Stall

In naher Zukunft sollen die Schafe das ganze Jahr auf dem Areal leben. Dafür braucht es einen Stall, in welchem sie den Winter verbringen können. Dieser soll in der Nähe des Eingangs zum Garten sein. Dadurch kann der Stall auch als Lagerraum für den Garten gebraucht werden. Ein Vorschlag zur Gestaltung des Stalls ist im Anhang C.



## 7.6 Organisation im Verein

Damit Entscheidungen von allen Mitgliedern vertreten und unterstützt werden, sollen sie partizipativ geschehen. Die Beteiligung ist freiwillig und jeder macht nur so viel wie er oder sie will. Dadurch sind die Mitglieder intrinsisch motiviert und es herrscht ein angenehmes Klima im Verein. Damit die Mitglieder immer wieder motiviert sind, werden Veranstaltungen und Workshops organisiert.

### 7.6.1 Workshops

Um grössere Änderungen auf der Fläche zu realisieren, sollen Workshops angeboten werden. So kann günstig und schnell ein grösseres Projekt durchgeführt werden und die Mitglieder können etwas lernen. Zusätzlich fördert es den Zusammenhalt im Verein.

### 7.6.2 Veranstaltungen

Damit ein Projekt über längere Zeit funktionieren kann, muss man immer wieder zusammen feiern. Dadurch kommt man immer wieder zusammen und verbringt eine schöne Zeit. Zu jeder Jahreszeit soll eine Veranstaltung durchgeführt werden. Diese könnte man auch an Astronomischen Ereignisse anknüpfen, wie zum Beispiel Mittsommerfest oder Wintersonnenwende:

- Im Frühling (Start in die Saison)
- Sommer (Ein Sommerfest mitten in der Saison)
- Herbst (Ein Erntedankfest)
- Im Winter (Rück- und Ausblick auf die kommende Saison)

### 7.6.3 Kommunikation

Werden Biodiversitätsflächen geschaffen, wirken diese auf viele Menschen wild und ungepflegt. Die Akzeptanz solcher Flächen wird gesteigert, wenn das Konzept dahinter nach aussen gut kommuniziert wird. Die Kommunikation kann auf verschiedene Wege geschehen. Informationstafeln direkt am Ort haben eine grosse Wirkung auf die vorbeilaufenden Leute. Folgende Punkte könnten dazu dienen, das Projekt zu kommunizieren.

- Gartenfläche: Erklären was der Verein macht
- Permakultur vorstellen
- Biodiversität erklären und aufzeigen, wie diese gefördert werden kann
- Emotionen vermitteln
- Dialoge führen
- Möglichkeiten aufzeigen, die durch die Veränderung entstehen können
- Erinnerungen schaffen, die an das Thema erinnert, worüber informiert werden möchte
- Neugierde wecken

### 7.6.4 Finanzen

Der Verein soll mit folgenden Instrumenten finanziert werden. Durch die freiwillige Arbeit der Mitglieder werden die Kosten möglichst tief gehalten.

- Mitgliederbeiträge
- Quartiermarkt, Überschüsse werden verkauft
- Workshops mit Hilfe von Stiftungen finanzieren (z.B. Bau einer Trockensteinmauer, werden von Stiftungen zur Biodiversitätsförderung mitfinanziert).
- Gemüse-Abo

### **7.7 Was noch zu beachten ist**

Folgend sind noch einige Stolpersteine aufgelistet, welche in diesem Konzept nicht weiterverfolgt wurden. Man sollte diese aber beachten und nicht vernachlässigen. Die Liste ist nicht abschliessend und dient als Gedankenstütze

- Fahnenträger entlasten, Aufgaben verteilen
- Zugpferde nachrekrutieren
- Nicht von Anfang an zu viel wollen, (besser klein beginnen und wachsen)
- Nachhaltige Motivation der Mitglieder
- Organisation des Markts
- Natur kennt keine Eile

8 Plan



Die Abbildung zeigt eine schematische Darstellung, wie der Garten aufgebaut sein könnte. Der Aufbau entspricht dem Konzept der Permakultur.

Der Zugang zum Garten wird von Spalierobst gebildet.

Das Zentrum bildet der «Raum für Gesellschaft». Dieser dient für Aktivitäten und Beisammensein.

Davon umgeben ist der Küchengarten und Kräuterspiralen.

Der Bereich für die Starkzeher mit den Hügelbeeten folgt auf den Kräutergarten.

Der Rand bilden Obstbäume, der Naschgarten die Bienenweide. Die Wildhecke mit Essbarem Wildobst für Mensch und Tier,

Trockensteinmauern, eine Staudenhecke und der Weidenzaun bilden die Abgrenzung der Fläche und weitere wichtige Strukturelemente.

Als Strukturelemente dienen Steinpyramiden, welche Wärmespeichern und wieder abgeben, sowie als Lebensraum dienen. Kleinstrukturen und Sand sind wichtige Elemente für Wildbienen und sonstige Nützlinge.

Der Brunnen dient zur Wasserversorgung und speist den Teich, der eine wichtige klimatische Funktion hat, sowie weiteren Lebensraum bereitstellt.

Der Sonnenfang ist für Wärmeliebenden Pflanzen.

Die Hauptwege sind mit Holzschnitzel belegt, damit auch nach Regenfall schwerere Lasten darauf bewegt werden können.

## 9 Quellenverzeichnis

- biogartenreich.de. (2019, Dezember 23). Abgerufen von <https://image.jimcdn.com/app/cms/image/transf/dimension=483x10000:format=jpg/path/s480dfad4dfddf6f/image/ie9c58b3a1885ab6b/version/1458738360/huegelbeet.jpg>
- cornelsen.de. (2019). Abgerufen am 28.12.2019 von [https://www.cornelsen.de/sites/medienelemente\\_cms/mel\\_xslt\\_gen/progs/medien/mels\\_dyn/dswmedia/rsc/mel\\_802342/media/bild/mel\\_802342.jpg](https://www.cornelsen.de/sites/medienelemente_cms/mel_xslt_gen/progs/medien/mels_dyn/dswmedia/rsc/mel_802342/media/bild/mel_802342.jpg)
- Glühwürmchen*. (Dezember 2019). Von <http://gluehwuermchen.ch/species/lampyrus/lampyrus.html> abgerufen
- GIS Browser Kanton Zürich* (2019). Abgerufen am 29.12.2019 von <https://maps.zh.ch>
- Heinrich, A. (2017). *Staudenhecken.pdf*. GPlus. Aus Unterlagen der ZHAW.
- Heinrich, A. (2019). *Freude am Garten*. Abgerufen am 28.12.2019 von [https://home.zhaw.ch/celi/FAGhna102\\_10.pdf](https://home.zhaw.ch/celi/FAGhna102_10.pdf)
- Holzer, S., Holzer, C., & Holzer, J. A. (2014). *Sepp Holzers Permakultur: Praktische Anwendung für Garten, Obst und Landwirtschaft* (7. Auflage). Graz Stuttgart: Leopold Stocker Verlag.
- Ineichen, S., Klausnitzer, B., & Ruckstuhl, M. (2012). *Stadtfauna*. Bern: Haupt.
- Info Fauna Karch*. (Dezember 2019). Von <http://www.karch.ch/karch/de/home/amphibien/amphibienarten-der-schweiz/bergmolch.html> abgerufen
- Kötter, E. M. (2015). *Kompost für alle Zwecke*. Schwarzenbek: Cadmos Verlag.
- meisearbon.ch*. (2019). Abgerufen am 28. 12 2019 von <http://www.meisearbon.ch/wp-content/uploads/2016/05/14-Pflanzenlisten.pdf>
- Müller Sara. (2019). Gartenjournal. Abgerufen von Gartenjournal website: <https://www.gartenjournal.net/huegelbeet-anlegen-permakultur>
- Permakulturtipps.de. (2019). Permakulturtipps. Abgerufen 22. Dezember 2019, von <https://www.permakulturtipps.de/permakultur-abc/huegelbeet/>
- Permakultur-Akademie im Alpenraum. (2018). PIA - Permakultur-Akademie im Alpenraum [Informationen zur Permakultur]. Abgerufen 22. Dezember 2019, von PIA website: <https://www.permakultur-akademie.com/2012/04/22/selbstbau-von-permakultur-gartenelementen-jetzt-planen/>
- salicetum.ch*. (2019). Abgerufen am 28. 12 2019 von <http://www.salicetum.ch/?cat=3>
- Stadt Wilddtiere*. (Dezember 2019). Von <https://zuerich.stadtwildtiere.ch/tiere/igel2> abgerufen
- Vogelwarte*. (Dezember 2019). Von <https://www.vogelwarte.ch/de/voegel/voegel-der-schweiz/neuntoeter> abgerufen

Torben Henke. (2012). *Permakultur-Blog*. Abgerufen 22. Dezember 2019, von *Permakultur-Blog* website: <http://permakultur-blog.de/impressum>

Vogelwarte. (Dezember 2019). Von <https://www.vogelwarte.ch/de/projekte/lebensraeume/leitarten/auswahlwerkzeug> abgerufen

wildfind.com. (2019). Abgerufen am 28. 12 2019 von <https://www.wildfind.com/rezepte/weidenzaeune-selber-machen>

wildstauden.ch. (2019). Abgerufen am 28. 12 2019 von [https://www.wildstauden.ch/cmsfiles/dokumente/wildbienen\\_18.pdf](https://www.wildstauden.ch/cmsfiles/dokumente/wildbienen_18.pdf)

Windsperger, U. (2016). *Handbuch Permakultur: Klug planen und nachhaltig gärtnern*. Stuttgart: Ulmer.

## 10 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Querschnitt eines Hügelbeetes mit dem Prinzip des Aufbaues und der Bepflanzung („ <i>Biogartenreich.de</i> “, 2019) .....	17
Abbildung 2 Aufbau einer Wildhecke (Cornelsen, 2019).....	19
Abbildung 3 Aufbau einer Wandermiete (Kötter, 2015) Grafik: R. Michels .....	21

## 11 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Zielarten und ihre Ansprüche .....	15
Tabelle 2 Pflanzenliste Staudenhecke .....	22
Tabelle 3 Ereignistabelle .....	22
Tabelle 4 Imkerweiden (Salicetum, 2019) .....	23
Tabelle 5 Einheimische Sträucher für Wildhecken (Meisearbon, 2019).....	23
Tabelle 6 Pflanzen für Wildbienen (wildstauden.ch, 2019) .....	25

## Anhang A

Tabelle 1 Zielarten und ihre Ansprüche

Artname	Nahrung	Lebensraum	Hilfen/ Massnahmen	Naturerlebnis
<b>Bergmolch</b> <i>Ichthyosaura alpestris</i>	Eier des Grasfroschs, Insekten, Würmer, Asseln, Spinnen	Braucht ein Gewässer, um sich fortzupflanzen, überwintert in Ast-Steinhaufen oder unter Laub	Ast- Laubhaufen erstellen, Laub liegen lassen, Teich anlegen (Besiedelt häufig rasch neu angelegte Teiche) (Info Fauna Karch, 2019)	
<b>Neuntöter</b> <i>Lanius collurio</i>	Insekten, gelegentlich Wirbeltiere	Extensiv genutzte Wiesen, Weiden in Kombination mit dornstrauchreichen Niederhecken	-Hecke selektiv pflegen - Dornsträucher pflanzen - offene Bodenstellen zulassen -extensiv beweiden (Vogelwarte, 2019)	- Gesang - Visuell - Bildend (Aufgespiesste Insekten an Sträucher)
<b>Braunbrustigel</b> <i>Erinaceus europaeus</i>	Tierische Kost: Insekten, deren Larven, Regenwürmer, Schnecken	Dämmerungs- und nachtaktiv, am Tag versteckt in dichtem Gestrüpp, grosser Aktionsradius, Winterschlaf	-Vielfältige Blumenwiesen (Bienenweide) -Ast- Laubhaufen -Min. untere 20 cm des Zauns entfernen (Stadt Wilddtiere, 2019)	-Visuell
<b>Gehörnte Mauerbiene</b> <i>Osmia cornuta</i>	Frühe Flugzeit, ernährt sie deshalb hauptsächlich von Weiden, Schwarzdorn, Ahorn	Nistet in vertikalen Flächen, Mauerritzen, Felsspalten	Sonnenfang mit Löchern versehen, ev. zusätzliche Nisthilfen anbieten, Weidenarten pflanzen, (Da sie sehr früh ausfliegt ist die vorhandene Honigbiene keine Konkurrenz) (Ineichen, Klausnitzer, & Ruckstuhl, 2012, S. 219)	-Bildung
<b>Grosser Leuchtkäfer</b> <i>Lampyrus noctiluca</i>	Nur die Larve ernährt sich hauptsächlich von Schnecken und Würmern	<b>Larve:</b> Nachtaktiv, brauchen Dunkelheit Versteckmöglichkeiten <b>Adult:</b> Krautsäume, Übergangsbereiche,	Ast- Laubhaufen anlegen, Wiese alternierend mähen, Laub liegen lassen, kein Schneckengift, Krautsäume anlegen, Beleuchtung minimieren (Glühwürmchen, 2019)	Visuell in der Nacht,

## Anhang B

### Hügelbeet

Das Hügelbeet ermöglicht ohne Düngerzugabe und unter Verwertung von Gartenabfällen den Anbau von ertragreichem Gemüse (Permakulturtipps.de, 2019.).

Ein Hügelbeet besteht aus verschiedenen Schichten organischen Materials. Idealerweise fällt all dieses Material im Garten an. Für eine grössere Anlage kann das benötigte Material bei einem Grüngutverwerter meist gratis geholt werden. Oder man nimmt die anfallenden Materialien der Nachbarn, die sich die Entsorgungskosten sparen (Permakultur-Akademie im Alpenraum, 2018).

Durch das Verrotten des organischen Materials sind immer zahlreiche Nährstoffe für die Pflanzen verfügbar. So kann dieses Beet über mehrere Jahre bewirtschaftet werden, bevor es erneuert werden muss. Die Wärme, die durch die Zersetzung frei wird, ist vorteilhaft für das Wachstum der Pflanzen und verlängert den Zeitraum für das Vegetationswachstum. Auch wird Wasser länger gespeichert, was sich ebenso positiv auf das Pflanzenwachstum auswirkt (Holzer, Holzer, & Holzer, 2014).

### Grösse und Standort

Das Hügelbeet sollte nicht breiter als 1.5 m sein, damit das Gemüse gut erreichbar ist. Die Länge eines solchen Beetes spielt keine Rolle. Idealerweise ist es Nord-Süd ausgerichtet, damit alle Pflanzen gleich viel Sonne abbekommen. Wichtiger ist jedoch, dass es schräg zur Hanglage angelegt wird. Kann eine Nord-Süd Ausrichtung nicht gewährleistet werden, ist dies nicht weiter schlimm. Bei der Ansaat ist dann darauf zu achten, dass Gemüse das weniger gerne an der Sonne ist, mehr Schatten abbekommt und umgekehrt (Permakultur-Akademie im Alpenraum, 2018).

### Zeitpunkt zum Anlegen eines Hügelbeets

Der beste Zeitpunkt zum Anlegen eines solchen Beetes ist der Herbst. Über den Winter können sich die Schichten setzen und im Frühling kann dieses dann bepflanzt werden (Permakulturtipps.de, 2019).

### Aufbau

#### 1. Schritt

Mit dem Spaten die Grasnarbe ca. 30 cm tief abstechen und zur Seite legen. Ist eine Ton-schicht vorhanden, diese auflockern, damit das Wasser weiterhin versickern kann.

#### 2. Schritt

Ast- und Schnittmaterialien in die Grube legen. Die Astdicke spielt keine Rolle, diese können auch Oberschenkel dick sein. Geschichtet wird von unten nach oben immer feiner (Torben Henke, 2012).

#### 3. Schritt

Aufschichten des Beetes. Die abgestochenen Grasnarben über das Schnittgut legen, anfallendes Laub über die Grasnarben streuen, danach groben Kompost und Mist auf das Laub verteilen und darüber noch feine Garten- und Komposterde geben. Zum Schluss wird das ganze Beet mit Stroh gemulcht (Permakulturtipps.de, 2019).

#### 4. Schritt

Zum Bepflanzen wird immer ein Loch in der Mulchschicht freigelegt und das Gemüse darin gepflanzt. Danach wieder um das Gemüse mulchen. Die Mulchschicht muss jedes Jahr erneuert werden. Bis alles Holz zu Erde geworden ist, dauert dies etwa 5 Jahre. Die Erde kann dann für das neue Hügelbeet gebraucht werden (Permakultur-Akademie im Alpenraum, 2018).



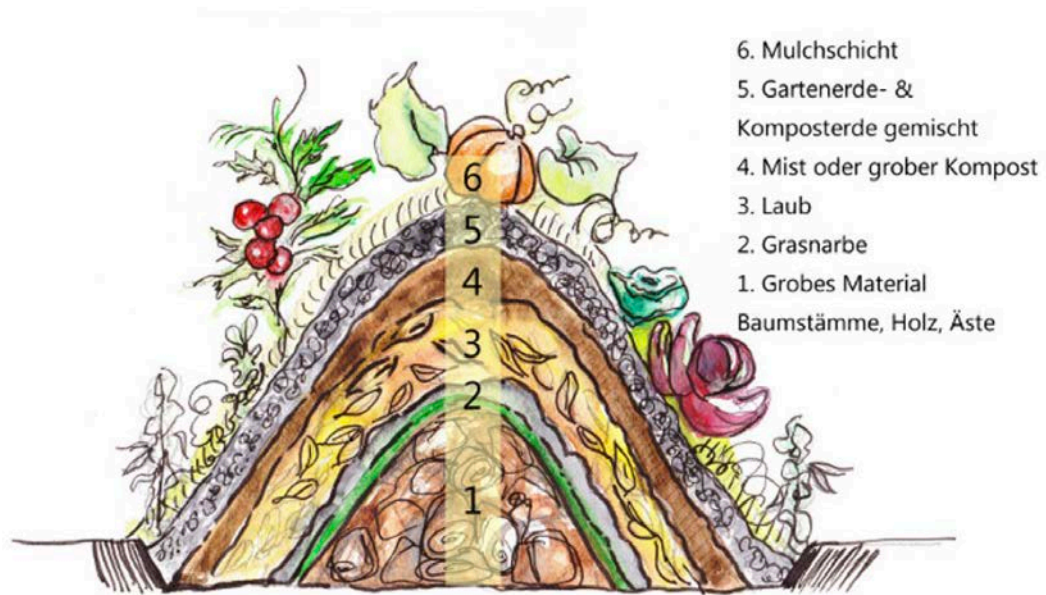
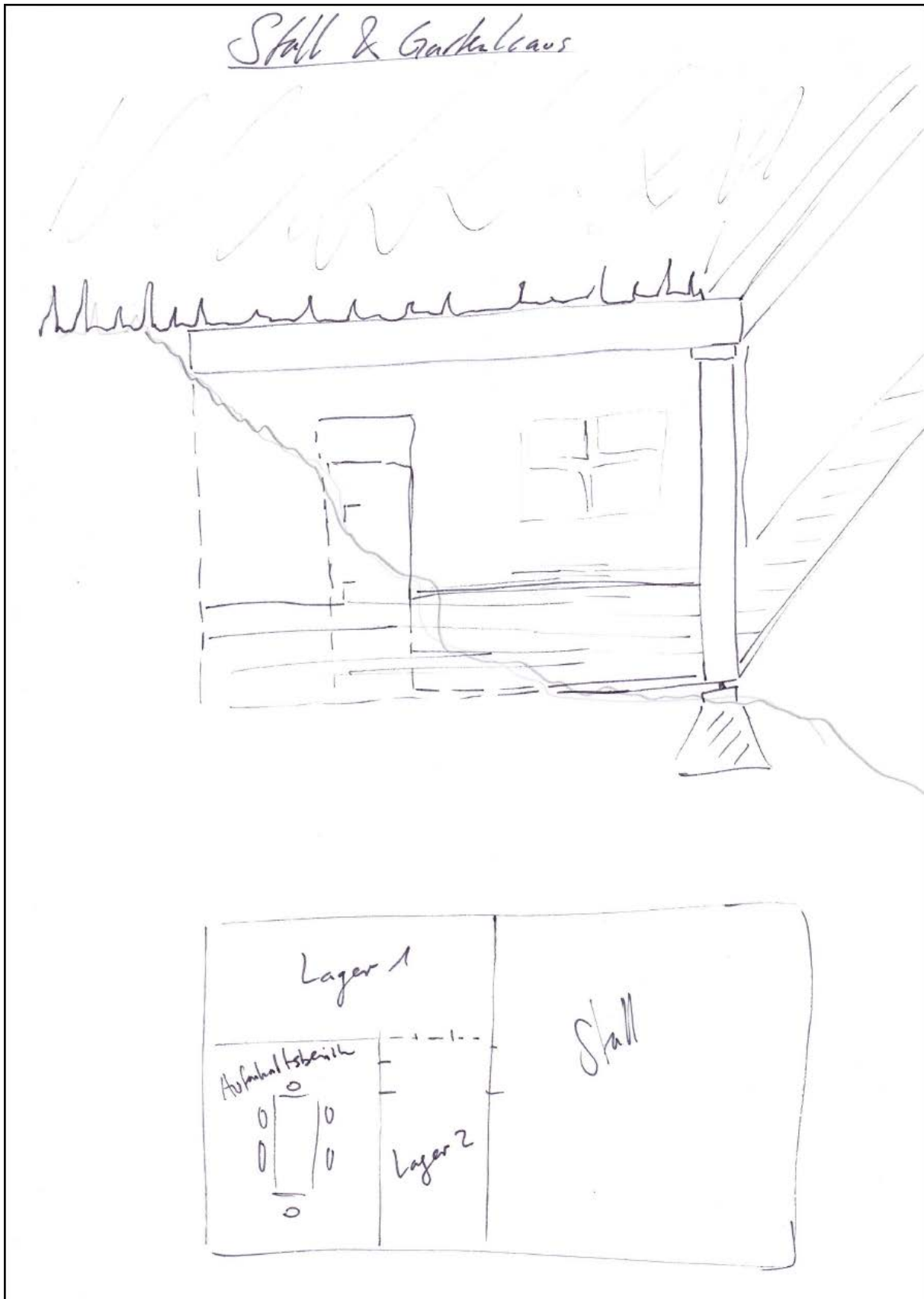


Abbildung 1: Querschnitt eines Hügelbeetes mit dem Prinzip des Aufbaues und der Bepflanzung („Biogartenreich.de“, 2019)

Anhang C



## Anhang D

### Hecken und Mauern

Im nördlichen Teil des Gartens (siehe Kapitel 7 Plan) soll eine Wildhecke mit Krautsaum den bestehenden Zaun ersetzen. Dieses Element soll ausschliesslich einheimische Pflanzen enthalten und voll und ganz den Wildtieren zugutekommen. Dabei soll eine Mischung aus einheimischem Wildobst und Dornensträucher mit jeweils zwei Meter Abstand zum Zaun und Weg und einem Meter zur nächsten Pflanze gepflanzt werden. Die Hecke soll im Querschnitt wie in Abbildung 2 aufgebaut sein. Lichtbedürftige Pflanzen wachsen auf der Südseite der Hecke, schattenliebende auf der Nordseite oder mittendrin. Die Pflege und Verjüngung der Hecke und des Krautsaums sollen abschnittsweise und dem Entwicklungsstand angepasst alle 2 Jahre erfolgen, damit darin lebende Tiere ihren Lebensraum nicht komplett verlieren. Das Schnittgut muss von der Fläche entfernt werden, um einen mageren und artenreichen Heckensaum entstehen zu lassen.

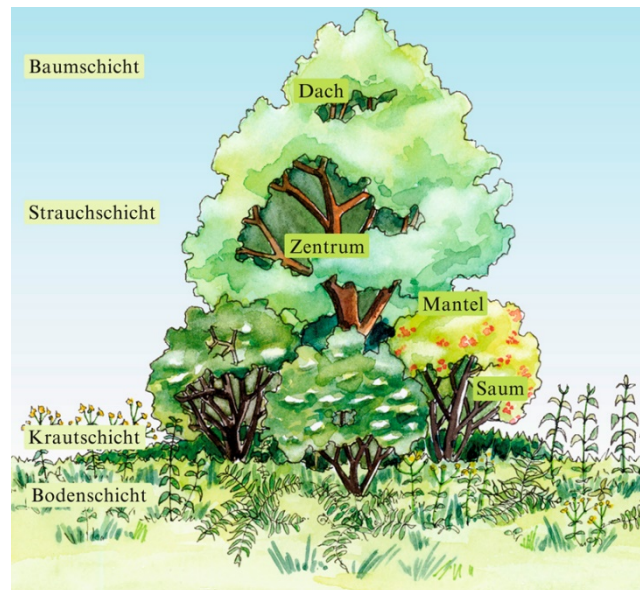


Abbildung 2 Aufbau einer Wildhecke (Cornelsen, 2019)

An der östlichen Grenze des Gartens soll eine Staudenhecke den Zaun ergänzen und verdecken. Staudenhecken sind eine gute Alternative zu Gehölzhecken, dabei sind sie ein vielfältiger Sichtschutz, der sogar im Winter dekorativ wirkt. (Heinrich, Freude am Garten, 2019) Zudem können sie als Wildtierkorridor genutzt werden und bieten ein grosses Pollen- und Nektarangebot. Herkömmliche Staudenhecken werden meist aus fremdländischen Kultursorten zusammengestellt. Für dieses Projekt wurde jedoch eine speziell angepasste Mischung von vorwiegend einheimischen und vereinzelt Kultursorten zusammengestellt. Bei der Pflanzung werden auf einem 80 cm breiten Beet zuerst die Leitstauden verteilt, danach die Begleitstauden rundherum angeordnet und mit den Bodendeckern wird der Beetrand bestückt. Um den Boden rasch zu bedecken sind einige kurzlebige Penderstauden mit eingepflanzt. Im Herbst werden Geophyten in die bestehende Pflanzung gesetzt. Gepflegt wird im Januar durch einen Schnitt mit dem Balkenmäher oder von Hand. (Heinrich, Staudenhecken.pdf, 2017) Die Pflanzenliste und die Ereignistabelle mit den ist im Anhang F zu finden.

Die geplanten Trockenmauern sollen in der nördlichen Ecke gebaut werden. Da diese Stelle nach Süden ausgerichtet ist und bereits Steine vorhanden sind ergibt sich ein geeigneter Lebensraum für Reptilien und andere Trockenheit und Wärme liebende Tiere. Zudem schützt sie die Beerensträucher im Naschgarten und fördert durch die Wärmeabstrahlung die frühere Reife der Früchte.

Der Zaun auf der Südseite wird durch einen Imkerweidenzaun ersetzt, dabei werden etwa im Februar verschiedene Weidenarten (siehe Anhang F) als Stekhölzer mit einem Abstand von ca. 15 cm gepflanzt. Die gewachsenen Ruten werden jeweils am Ende der Vegetationsperiode miteinander zu einem Gitter verflochten und an den alten Zaunpfosten befestigt. Hat der Weidenzaun seine Wunschgrösse erreicht, kann er geschnitten werden. Da der Zaun für Bienen nur nützlich ist, wenn er an den meist mehrjährigen Ruten zur Blüte kommt, sollte der

Zaun nicht radikal geschnitten werden und für das Wachstum der Ruten Platz gelassen werden. (Wildfind, 2019)

## Anhang E

### Kompost

#### Die Wandermieten-Kompostierung

Die Kompostierung findet am besten an einem schattigen, geschützten Ort statt, welcher ihn vor Austrocknung durch Wind und Sonne schützt. Für grosse Gartenflächen, die viel Kompostmaterial generieren, ist die Wandermiete eine gut geeignete Methode, da sie viel Material aufnehmen kann. Dementsprechend benötigt sie auch mehr Platz, dafür ist sie arbeitssparend, weil sie nicht umgesetzt werden muss. Um erfolgreich zu kompostieren, müssen einige wichtige Punkte eingehalten werden. Einige davon sind auf der Abbildung 3 ersichtlich. Im Rahmen dieses Konzepts kann aus Platzgründen jedoch nicht genauer darauf eingegangen werden.

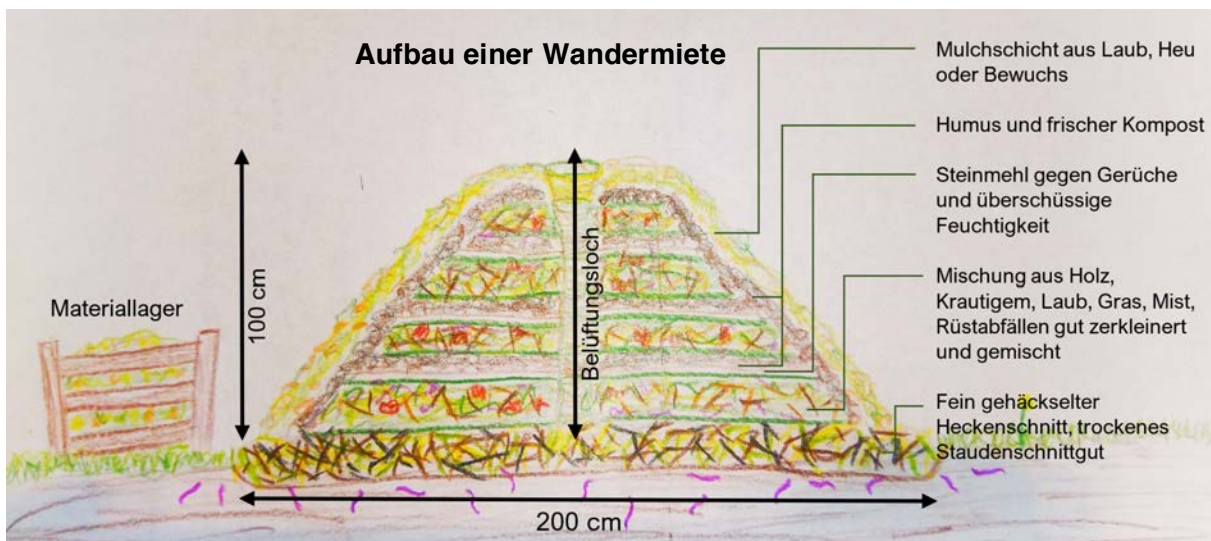


Abbildung 3 Aufbau einer Wandermiete (Kötter, 2015) Grafik: R. Michels

#### Brennnesseljauche

Die im Garten wachsenden Brennnesseln können optimal für Brennnesseljauche verwendet werden. Diese gilt als Wundermittel des Naturgartens und wird gerne zur Förderung der Rotte beim Kompostieren genutzt. Es sollte jedoch immer ein Teil des Brennnesselbestands erhalten bleiben, damit die von dieser Art abhängigen Insekten nicht benachteiligt werden.

(Kötter, 2015)

**Anhang F**

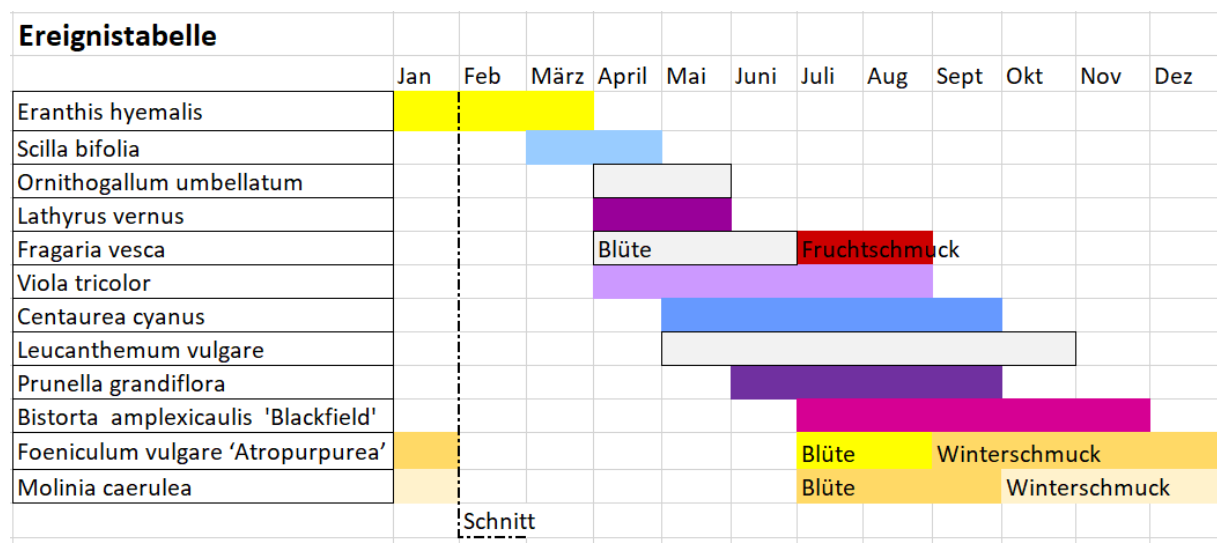
**Pflanzenlisten**

**1. Pflanzen für Staudenhecken**

*Tabelle 2 Pflanzenliste Staudenhecke*

Bot. Name	Deutscher Name	Menge / m <sup>2</sup>
<b>Leitstauden</b>		
Foeniculum vulgare 'Atropurpurea'	Gewürzfenchel	0.5
Molinia caerulea	Pfeifengras	0.5
<b>Begleitstauden</b>		
Lathyrus vernus	Frühlingsplatterbse	1
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite	1
Bistorta amplexicaulis 'Blackfield'	Kerzenknöterich	1
<b>Bodendecker</b>		
Fragaria vesca	Walderdbeere	1.5
Prunella grandiflora	Grossblütige Braunelle	1.5
<b>Pendler</b>		
Centaurea cyanus	Kornblume	1
Viola tricolor	Ackerveilchen	1
<b>Geophyten</b>		
Eranthis hyemalis	Winterling	4
Ornithogallum umbellatum	Milchstern	4
Scilla bifolia	Zweiblättriger Blaustern	4

*Tabelle 3 Ereignistabelle*



## 2. Imkerweiden

Folgende Kulturweidensorten gelten als Imkerweiden und sind besonders für Bienen, jedoch auch als Raupenfutterpflanzen interessant. Sie können unter [salicetum.ch](http://salicetum.ch) erworben werden, wo auch die genauen Sortenbeschreibungen ersichtlich sind.

Tabella 4 Imkerweiden (Salicetum, 2019)

Salix purpurea ‚Valeur‘ — Purpurweide ‚Valeur‘
Salix nigricans ‚Nebularis‘ — Schwarzweide ‚Nebularis‘
Salix x bögelsackii — Bögelsackweide
Salix daphnoides ‚Netta Statham‘ — Reifweide ‚Netta Statham‘
Salix daphnoides ‚Aglaiä‘ — Reifweide ‚Aglaiä‘
Salix viminalis ‚Cinnamomea‘ — Zimtbraune Hanfweide
Salix nigricans ‚Norino‘ — Schwarzweide ‚Norino‘

## 3. Einheimische Sträucher für Wildhecken

Tabella 5 Einheimische Sträucher für Wildhecken (Meisearbon, 2019)

<b>Standorte:</b> * sonnig *° halbschattig ° schattig		
Name lat.	Name deutsch	Blüten-Frucht-(Beeren-) farbe/Eigenschaften
<i>Amelanchier ovalis</i>	* Felsenmispel	B. weiss, F. blau
<i>Berberis vulgaris</i>	* Gemeine Berberitze	F. rot
<i>Buxus sempervirens</i>	° Buchsbaum	B. gelbgrün
<i>Cornus mas</i>	* Kornelkirsche	B. weiss, F. rot
<i>Corylus avellana</i>	* Haselstrauch	F. braun
<i>Cornus sanguinea</i>	*° Roter Hartriegel	B. weiss
<i>Crataegus laevigata</i>	* Weissdorn	B. weiss, F. rot
<i>Crataegus monogyna</i>	* Eingriffliger Weissdorn	B. weiss, F. rot
<i>Daphne mezereum</i>	*° Echter Seidelbast	B. purpur, F. rot (giftig)
<i>Euonymus europaeus</i>	*° Gemeines Pfaffenhütchen	F. purpur (giftig)
<i>Euonymus latifolia</i>	*° Breitblättriges Pfaffenhütchen	F. purpur (giftig)
<i>Frangula alnus</i>	*° Faulbaum	F. rot bis schwarz (giftig)
<i>Genista tinctoria</i>	* Färberginster	B. gelb
<i>Hyppophae ramnoides</i>	* Sanddorn	B. bräunlich, F. orange
<i>Ilex aquifolium</i>	° Stechpalme	F. rot (giftig)
<i>Juniperus communis</i>	* Gemeiner Wacholder	F. blau
<i>Ligustrum vulgare</i>	*° Gemeiner Liguster	F. blau (giftig)
<i>Lonicera xylosteum</i>	*° Rote Heckenkirsche	F. rot (giftig)
<i>Prunus avium</i>	* Vogelkirsche	F. rot
<i>Prunus padus</i>	* Traubenkirsche	B. weiss, F. schwarz
<i>Prunus spinosa</i>	* Schwarzdorn, Schlehe	B. weiss, F. blau
<i>Rhamnus cathartica</i>	*° Gemeiner Kreuzdorn	unscheinbar
<i>Rosa agrestis</i>	* Ackerrose	B. weiss, Hagebutte
<i>Rosa arvensis</i>	* Feldrose	B. weiss, Hagebutte
<i>Rosa canina</i>	* Hundsrose	B. rosa, Hagebutte

<i>Rosa gallica</i>	* Essigrose	B. karminrot, Hagebutte
<i>Rosa glauca</i>	* Rotblättrige Rose	B. dunkelrosa, Hagebutte
<i>Rosa majalis</i>	* Zimtrose	B. dunkelrosa, Hagebutte
<i>Rosa pimpinellifolia</i>	* Bibernelle	B. weiss, Hagebutte
<i>Rosa rubiginosa</i>	* Weinrose	B. hellrosa, Hagebutte
<i>Rosa tomentosa</i>	* Filzrose	B. blassrosa, Hagebutte
<i>Rosa villosa</i>	* Apfelrose	B. kräftig rosa, Hagebutte
<i>Rubus idaeus</i>	* Himbeere	B. weiss, F. rot
<i>Rubus</i> -Arten	* Brombeeren	B. weiss, F. dunkelblau
<i>Sambucus nigra</i>	* Schwarzer Holunder	B. weiss, F. schwarz
<i>Sambucus racemosa</i>	*° Roter Holunder	B. gelbgrün, Frucht rot (giftig)
<i>Viburnum lantana</i>	* Wolliger Schneeball	B. weiss, F. rot/schwarz
<i>Viburnum opulus</i>	*° Gemeiner Schneeball	B. weiss, F. rot



### 4. Pflanzen für Wildbienen

Tabelle 6 Pflanzen für Wildbienen (wildstauden.ch, 2019)



#### Einheimische Wildpflanzen für Wildbienen

In der Schweiz wurden 614 Wildbienenarten nachgewiesen.

Sie sind für einen Grossteil der Bestäubung unserer Kultur- und Wildpflanzen verantwortlich. Wildbienen sind friedfertig, sie machen keinen Honig.

Die kleinste Biene der Schweiz ist mit rund 3 mm Körperlänge die Steppenbiene, die grössten mit fast 3,5 cm die Königinnen der Erdhummeln. Die meisten Wildbienen leben solitär.

Wildbienen sind auf geeignete Nistplätze und ein sehr spezifisches, kontinuierliches Blütenangebot in deren Nähe angewiesen. Beim Erwerb von Nektar, der ihnen v.a. als Kraftstoff dient, sind sie nicht sehr wählerisch. Dagegen sind viele Wildbienen beim Sammeln von Pollen, den sie v.a. für die Ernährung ihres Nachwuchses brauchen, auf bestimmte einheimische Wildpflanzenarten spezialisiert.

Einheimische Wildpflanzen dienen Wildbienen nicht nur als Nahrungsquelle, bestimmte Pflanzenteile (Blütenblätter, Pflanzenhaare, Blatt, Stängelmark, Harz etc.) werden auch für den Nestbau benötigt. Der Grossteil der Wildbienen nistet im Boden (Sand, Lehm) oder in Hohlräumen. Es gibt aber auch Arten, die ihre Nester in markhaltigen Stängeln, in morschem Holz oder in verlassenen Schneckenhäusern bauen. Zudem dienen Pflanzen bzw. Blüten auch als Paarungs-, Schutz- und Schlafplatz.

Mit dem Pflanzen von geeigneten Wildstauden und -gehölzen kann ein wichtiger Beitrag geleistet werden, um diese wertvollen Tiere zu unterstützen.

Ein Wildbienenhäuschen sowie natürliche Niststrukturen wie offene Bodenflächen, markhaltige Stängel, Trockenmauern oder Morschholz bieten weitere wichtige Voraussetzungen für die Fortpflanzung von Wildbienen.

Diese Liste bietet eine Übersicht der heimischen Futterpflanzen für Wildbienen, sie erhebt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

#### Quellen, empfehlenswerte Literatur

- Bienen Mitteleuropas; F. Amiet, A. Krebs; Haupt-Verlag; ISBN 978-3-258-07903-5
- Wildbienen – Die anderen Bienen; P. Westrich; F. Pfeil; ISBN 978-3-89937-136-9
- www.wildbienen.info
- www.wildbienen.de
- www.wildbieneundpartner.ch
- www.wildbee.ch

Unser gesamtes Angebot (inkl. Preise) finden Sie in unserem Pflanzenshop auf [www.wildstauden.ch](http://www.wildstauden.ch) oder in der Sortimentsliste, die Sie gerne von der Website herunterladen oder bei uns bestellen können.

Botanischer Name	Deutscher Name	NP	PP	Botanischer Name	Deutscher Name	NP	PP
<i>Achillea millefolium</i> *	Wiesen-Schafgarbe	x	x	<i>Allium schoenoprasum</i> *	Schnittlauch	x	x
<i>Achillea ptarmica</i>	Sumpfschafgarbe	x	x	<i>Allium sphaerocephalon</i> *	Kugelhöpfiger Lauch	x	x
<i>Acinos alpinus</i> *	Alpen-Steinquendel	x	x	<i>Allium ursinum</i>	Bärlauch	x	x
<i>Acinos arvensis</i>	Feld-Steinquendel	x	x	<i>Allium vineale</i> *	Weinberg-Lauch	x	x
<i>Aconitum napellus</i>	Blauer Eisenhut	x	x	<i>Alyssum montanum</i>	Berg-Steinkraut	x	x
<i>Aconitum vulparia</i>	Gelber Eisenhut	x	x	<i>Amelanchier ovalis</i> *	Felsenmispel, Felsenbirne	x	x
<i>Actaea spicata</i>	Christophskraut	x		<i>Anchusa officinalis</i>	Echte Ochsenzunge	x	
<i>Adenostyles alliariae</i>	Grauer Alpendost	x	x	<i>Anemone narcissiflora</i>	Narzissen-Windröschen		x
<i>Adenostyles alpina</i>	Grüner oder Kahler Alpendost	x	x	<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen		x
<i>Agrimonia eupatoria</i>	Kleiner Odermennig		x	<i>Anemone ranunculoides</i>	Gelbes Windröschen		x
<i>Agrimonia procera</i>	Wohlriechender Odermennig		x	<i>Anemone silvestris</i>	Hügel- oder Grosses Windröschen		x
<i>Ajuga genevensis</i>	Genfer Günsel	x	x	<i>Angelica silvestris</i>	Wald-Engelwurz	x	x
<i>Ajuga reptans</i>	Kriechender Günsel	x	x	<i>Anthemis tinctoria</i> *	Färber-Hundskamille	x	x
<i>Alchemilla conjuncta</i>	Kalk-Silbermantel		x	<i>Anthericum liliago</i>	Astlose Grasllilie		x
<i>Alchemilla xanthochlora</i>	Gemeiner Frauenmantel		x	<i>Anthericum ramosum</i>	Ästige Grasllilie		x
<i>Alliaria petiolata</i>	Knoblauchhederich	x	x	<i>Anthriscus silvestris</i> *	Wiesen-Kerbel	x	x
<i>Allium angulosum</i> *	Kantiger Lauch	x	x	<i>Anthyllis vulneraria</i>	Gewöhnlicher Wundklee	x	x
<i>Allium carinatum</i>	Gekielter Lauch	x	x	<i>Aquilegia atrata</i>	Dunkle Akelei	x	x
<i>Allium carinatum</i> ssp. pulchellum *	Schöner Gekielter Lauch	x	x	<i>Aquilegia vulgaris</i>	Gemeine Akelei	x	x
<i>Allium lusitanicum</i> *	Berg-Lauch	x	x	<i>Arabis alpina</i>	Alpen-Gänsekresse	x	
<i>Allium oleraceum</i> *	Ross- oder Gemüselauch	x	x	<i>Arabis turrita</i>	Turm-Gänsekresse		x

\* für viele Wildbienen besonders wichtige Wildpflanze NP = Nektarpflanze PP = Pollenpflanze

Botanischer Name	Deutscher Name	NP	PP	Botanischer Name	Deutscher Name	NP	PP
<i>Arctium lappa</i>	Grosse Klette	x	x	<i>Cirsium oleraceum</i> *	Kohldistel	x	x
<i>Aruncus dioicus</i>	Wald-Geissbart		x	<i>Cirsium palustre</i> *	Sumpf-Kratzdistel	x	x
<i>Aster amellus</i> *	Berg- oder Kalkaster	x	x	<i>Cirsium tuberosum</i> *	Knollige Kratzdistel	x	x
<i>Aster linosyris</i> *	Gold-Aster	x	x	<i>Cirsium vulgare</i> *	Gemeine Kratzdistel	x	x
<i>Astragalus glycyphyllos</i>	Süsser Tragant	x	x	<i>Clematis alpina</i>	Alpen-Waldrebe		x
<i>Astrantia major</i> *	Grosse Sternadolde		x	<i>Clematis recta</i>	Aufrechte Waldrebe		x
<i>Athamanta cretensis</i>	Augenwurz		x	<i>Clematis vitalba</i>	Gemeine Waldrebe, Niele	x	x
<i>Ballota nigra</i> *	Schwarznessel	x	x	<i>Clinopodium vulgare</i>	Wirbeldost	x	x
<i>Barbarea vulgaris</i>	Barbarakraut	x	x	<i>Colchicum autumnale</i>	Herbst-Zeitlose	x	x
<i>Bellis perennis</i>	Gänseblümchen	x	x	<i>Conium maculatum</i>	Gefleckter Schierling		x
<i>Berula erecta</i>	Kleiner Merk		x	<i>Consolida regalis</i>	Acker-Rittersporn	x	x
<i>Bryonia dioica</i> *	Zweihäusige Zaunrübe	x	x	<i>Convallaria majalis</i>	Maiglöckchen		x
<i>Buglossoides purpurocaerulea</i>	Blauer Steinsame		x	<i>Coronilla coronata</i> *	Berg-Kronwicke	x	x
<i>Bupthalmum salicifolium</i> *	Weidenblättriges Rindsauge	x	x	<i>Coronilla vaginalis</i>	Scheiden-Kronwicke	x	x
<i>Bupleurum falcatum</i>	Sichelblättriges Hasenohr		x	<i>Corydalis cava</i> *	Hohlknolliger Lerchensporn	x	
<i>Bupleurum longifolium</i>	Langblättriges Hasenohr		x	<i>Corydalis lutea</i>	Gelber Lerchensporn		x
<i>Bupleurum rotundifolium</i>	Rundblättriges Hasenohr		x	<i>Crepis aurea</i> *	Gold-Pippau	x	x
<i>Calamintha menthifolia</i> *	Wald-Bergminze	x	x	<i>Crepis biennis</i> *	Wiesen-Pippau	x	x
<i>Calendula arvensis</i> *	Acker-Ringelblume	x	x	<i>Crocus albiflorus</i>	Frühlings-Krokus	x	x
<i>Caltha palustris</i>	Sumpf-Dotterblume	x	x	<i>Cymbalaria muralis</i>	Zimbelkraut		x
<i>Campanula cochleariifolia</i> *	Niedliche Glockenblume	x	x	<i>Cynoglossum officinale</i> *	Echte Hundszunge	x	x
<i>Campanula glomerata</i> *	Knäuel-Glockenblume	x	x	<i>Cytisus nigricans</i> *	Schwarzwerdender Geissklee	x	x
<i>Campanula latifolia</i> *	Breitblättrige Glockenblume	x	x	<i>Daucus carota</i> *	Wilde Möhre	x	x
<i>Campanula patula</i> *	Wiesen-Glockenblume	x	x	<i>Delphinium elatum</i>	Hoher Rittersporn		x
<i>Campanula persicifolia</i> *	Pfirsichblättrige Glockenblume	x	x	<i>Dianthus carthusianorum</i>	Kartäuser-Nelke		x
<i>Campanula rapunculoides</i> *	Acker-Glockenblume	x	x	<i>Digitalis grandiflora</i> *	Grossblütiger Fingerhut		x
<i>Campanula rapunculus</i> *	Rapunzel-Glockenblume	x	x	<i>Digitalis lutea</i> *	Gelber Fingerhut		x
<i>Campanula rotundifolia</i> *	Rundblättrige Glockenblume	x	x	<i>Digitalis purpurea</i> *	Roter Fingerhut	x	x
<i>Campanula thyrsoidea</i> *	Straussblütige Glockenblume	x	x	<i>Diploaxis tenuifolia</i> *	Mehrfährige Rucola		x
<i>Campanula trachelium</i> *	Nesselblättrige Glockenblume	x	x	<i>Dipsacus fullonum</i> *	Wilde Karde	x	x
<i>Cardamine amara</i>	Bitteres Schaumkraut		x	<i>Dipsacus pilosus</i> *	Behaarte Karde	x	x
<i>Cardamine bulbifera</i>	Knöllchentragende Zahnwurz		x	<i>Draba aizoides</i>	Immergrünes Felsenblümchen		x
<i>Cardamine heptaphylla</i>	Fiederblättrige Zahnwurz		x	<i>Dracocephalum ruyschiana</i>	Berg-Drachenkopf	x	x
<i>Cardamine pentaphylla</i>	Fingerblättrige Zahnwurz		x	<i>Dryas octopetala</i>	Silberwurz		x
<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut	x	x	<i>Echium vulgare</i> *	Gemeiner Natterkopf	x	x
<i>Carduus defloratus</i> *	Gewöhnliche Berg-Distel	x	x	<i>Epilobium angustifolium</i> *	Wald-Weidenröschen	x	x
<i>Carduus nutans</i> *	Nickende Distel	x	x	<i>Epilobium dodonaei</i> *	Rosmarin-Weidenröschen		x
<i>Carex alba</i>	Weisse Segge		x	<i>Epilobium hirsutum</i>	Zottiges Weidenröschen	x	x
<i>Carex caryophylla</i>	Frühlings-Segge		x	<i>Eranthis hyemalis</i>	Winterling		x
<i>Carex digitata</i>	Finger-Segge		x	<i>Erinus alpinus</i>	Leberbalsam		x
<i>Carex elata</i>	Steife Segge		x	<i>Eupatorium cannabinum</i>	Wasserdost	x	x
<i>Carex flacca</i>	Schlaffe Segge		x	<i>Falcaria vulgaris</i>	Sicheldolde		x
<i>Carex flava</i>	Gelbe Segge		x	<i>Filipendula ulmaria</i>	Echtes Mädesüss		x
<i>Carex pendula</i>	Hänge-Segge		x	<i>Filipendula vulgaris</i>	Knolliger Geissbart		x
<i>Carex remota</i>	Lockerährige Segge		x	<i>Fragaria vesca</i>	Wald-Erdbeere	x	x
<i>Carex silvatica</i>	Wald-Segge		x	<i>Fritillaria meleagris</i>	Perlhuhn-Schachblume		x
<i>Carlina vulgaris</i>	Golddistel	x	x	<i>Gagea fragifera</i>	Röhriger Gelbster		x
<i>Carum carvi</i>	Kümmel	x	x	<i>Galanthus nivalis</i>	Schneeglöckchen	x	x
<i>Centaurea cyanus</i>	Kornblume	x	x	<i>Galium album</i>	Weisses Wiesen-Labkraut	x	x
<i>Centaurea jacea</i> *	Wiesen-Flockenblume	x	x	<i>Galium verum</i>	Echtes oder Gelbes Labkraut	x	x
<i>Centaurea montana</i>	Berg-Flockenblume	x	x	<i>Genista tinctoria</i>	Färber-Ginster	x	x
<i>Centaurea scabiosa</i> *	Skabiosen-Flockenblume	x	x	<i>Geranium nodosum</i>	Knotiger Storchschnabel	x	x
<i>Centaurea stoebe</i> *	Rheinische Flockenblume	x	x	<i>Geranium palustre</i>	Sumpf-Storchschnabel	x	x
<i>Cephalaria alpina</i> *	Alpen-Schuppenkopf		x	<i>Geranium phaeum</i>	Brauner Storchschnabel	x	x
<i>Chaerophyllum hirsutum</i>	Gebirgs-Kälberkopf		x	<i>Geranium pratense</i> *	Wiesen-Storchschnabel	x	x
<i>Chelidonium majus</i>	Schöllkraut		x	<i>Geranium pyrenaicum</i> *	Pyrenäen-Storchschnabel	x	x
<i>Cichorium intybus</i> *	Wegwarte	x	x	<i>Geranium robertianum</i>	Ruprechtskraut	x	x
<i>Cirsium eriophorum</i> *	Wollköpfige Kratzdistel	x	x	<i>Geranium sanguineum</i> *	Blutroter Storchschnabel	x	x
<i>Cirsium helenioides</i> *	Verschiedenblättrige Kratzdistel	x	x	<i>Geranium silvaticum</i>	Wald-Storchschnabel	x	x

\* für viele Wildbienen besonders wichtige Wildpflanze NP = Nektarpflanze PP = Pollenpflanze

Botanischer Name	Deutscher Name	NP	PP	Botanischer Name	Deutscher Name	NP	PP
<i>Geum montanum</i>	Berg-Nelkenwurz		x	<i>Lysimachia thyrsoiflora</i> *	Strauss-Gilbweiderich		x
<i>Geum rivale</i>	Bach-Nelkenwurz	x	x	<i>Lysimachia vulgaris</i> *	Gemeiner Gilbweiderich		x
<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkenwurz	x	x	<i>Lythrum salicaria</i> *	Blut-Weiderich	x	x
<i>Gladiolus palustris</i>	Sumpf-Gladiole		x	<i>Maianthemum bifolium</i>	Zweiblättrige Schattenblume		x
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundelrebe	x	x	<i>Malva alcea</i> *	Sigmarswurz, Rosenmalve	x	x
<i>Globularia bisnagarica</i>	Gemeine Kugelblume		x	<i>Malva moschata</i> *	Moschus- oder Bisam-Malve	x	x
<i>Globularia cordifolia</i>	Herzblättrige Kugelblume		x	<i>Malva neglecta</i> *	Kleine Malve, Käslkraut		x
<i>Globularia nudicaulis</i>	Schaft-Kugelblume		x	<i>Malva silvestris</i> *	Wilde Malve	x	x
<i>Hedera helix</i>	Efeu	x	x	<i>Marrubium vulgare</i> *	Gemeiner Andorn	x	x
<i>Helianthemum nummularium</i>	Gemeines Sonnenröschen	x	x	<i>Matricaria chamomilla</i> *	Echte Kamille	x	x
<i>Helleborus foetidus</i>	Stinkende Nieswurz		x	<i>Medicago falcata</i> *	Gelbe Luzerne, Sichelklee	x	x
<i>Helleborus niger</i>	Christrose		x	<i>Medicago lupulina</i>	Hopfenklee		x
<i>Helleborus viridis</i>	Grüne Nieswurz		x	<i>Medicago sativa</i> *	Saat-Luzerne	x	x
<i>Hepatica nobilis</i>	Leberblümchen		x	<i>Melilotus albus</i> *	Weisser Honig- oder Steinklee	x	x
<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau	x	x	<i>Melilotus officinalis</i> *	Echter Honig- oder Steinklee	x	x
<i>Hieracium aurantiacum</i> *	Orangerotes Habichtskraut	x	x	<i>Melittis melissophyllum</i> *	Immenblatt	x	x
<i>Hieracium cymosum</i>	Trugdoldiges Habichtskraut	x	x	<i>Mentha aquatica</i> *	Wasser-Minze	x	x
<i>Hieracium lactucella</i> *	Öhrchen-Habichtskraut	x	x	<i>Mentha arvensis</i> *	Acker-Minze	x	x
<i>Hieracium murorum</i>	Wald-Habichtskraut	x	x	<i>Mentha longifolia</i> *	Ross-Minze	x	x
<i>Hieracium pilosella</i> *	Langhaariges Habichtskraut	x	x	<i>Mentha pulegium</i> *	Polei-Minze	x	x
<i>Hieracium sabaudum</i>	Savoyer Habichtskraut	x	x	<i>Mentha suaveolens</i> *	Rundblättrige Minze	x	x
<i>Hippocrepis comosa</i> *	Schopfiger Hufeisenklee	x	x	<i>Meum athamanticum</i>	Bärenwurz		x
<i>Hippocrepis emerus</i> *	Strauchwicke	x	x	<i>Muscari racemosum</i> *	Gemeine Traubenhyazinthe		x
<i>Hypericum perforatum</i>	Echtes Johanniskraut	x	x	<i>Mycelis muralis</i>	Mauerlattich	x	x
<i>Hypochaeris radicata</i>	Wiesen-Ferkelkraut	x	x	<i>Myosotis scorpioides</i>	Sumpf-Vergissmeinnicht	x	x
<i>Hyssopus officinalis</i> *	Echter Ysop	x	x	<i>Myrrhis odorata</i>	Süssdolde		x
<i>Inula conyzae</i>	Dürrwurz-Alant	x	x	<i>Nasturtium officinale</i>	Echte Brunnenkresse		x
<i>Inula salicina</i> *	Weiden-Alant	x	x	<i>Nepeta cataria</i> *	Echte Katzenminze	x	x
<i>Iris pseudacorus</i>	Gelbe Schwertlilie	x	x	<i>Onobrychis viciifolia</i> *	Saat-Esparsette	x	x
<i>Iris sibirica</i>	Sibirische Schwertlilie	x	x	<i>Ononis repens</i> *	Kriechende Hauhechel		x
<i>Isatis tinctoria</i>	Färber-Waid	x	x	<i>Ononis spinosa</i> *	Dornige Hauhechel		x
<i>Knautia arvensis</i> *	Feld-Witwenblume	x	x	<i>Onopordium acanthium</i> *	Eselsdistel	x	x
<i>Knautia dipsacifolia</i> *	Wald-Witwenblume	x	x	<i>Origanum vulgare</i> *	Echter Dost, Wilder Majoran	x	x
<i>Lactuca perennis</i>	Blauer Lattich	x	x	<i>Orlaya grandiflora</i>	Grossblütiger Breitsame		x
<i>Lamium album</i> *	Weisse Taubnessel	x	x	<i>Ornithogalum pyrenaicum</i>	Pyrenäen-Milchstern		x
<i>Lamium galeobdolon</i> *	Goldnessel	x	x	<i>Ornithogalum umbellatum</i>	Doldiger Milchstern		x
<i>Lamium maculatum</i> *	Gefleckte Taubnessel	x	x	<i>Papaver rhoeas</i>	Klatsch-Mohn		x
<i>Laserpitium latifolium</i>	Breitblättriges Laserkraut		x	<i>Pastinaca sativa</i> *	Pastinak	x	x
<i>Laserpitium prutenicum</i>	Preussisches Laserkraut		x	<i>Petasites albus</i>	Weisse Pestwurz	x	x
<i>Laserpitium siler</i>	Berg-Laserkraut		x	<i>Petasites hybridus</i>	Rote Pestwurz	x	x
<i>Lathyrus pratensis</i> *	Wiesen-Platterbse	x	x	<i>Petrorhagia saxifraga</i>	Steinbrech-Felsennelke	x	x
<i>Lathyrus silvestris</i> *	Wald-Platterbse	x	x	<i>Peucedanum austriacum</i> <small>ssp. rablense</small>	Raibler Haarstrang		x
<i>Lathyrus vernus</i> *	Frühlings-Platterbse	x	x	<i>Peucedanum carvifolia</i>	Kümmelblättriger Haarstrang		x
<i>Leontodon autumnalis</i>	Herbst-Milchkraut	x	x	<i>Peucedanum cervaria</i>	Hirschwurz		x
<i>Leontodon hispidus</i>	Raues Milchkraut	x	x	<i>Peucedanum ostruthium</i>	Meisterwurz		x
<i>Leonurus cardiaca</i> *	Löwenschweif, Herzgespann	x	x	<i>Peucedanum palustre</i>	Sumpf-Haarstrang		x
<i>Leucanthemum vulgare</i>	Wiesen-Margerite	x	x	<i>Peucedanum verticillare</i>	Riesen-Haarstrang		x
<i>Lilium martagon</i>	Türkenbund		x	<i>Phyteuma orbiculare</i>	Rundköpfige Rapunzel, Teufelskralle		x
<i>Linaria vulgaris</i> *	Gemeines Leinkraut	x	x	<i>Phyteuma ovatum</i>	Hallers Rapunzel		x
<i>Linum perenne</i>	Alpen-Lein	x	x	<i>Phyteuma spicatum</i>	Ährige Rapunzel		x
<i>Lithospermum officinale</i>	Echter Steinsame	x	x	<i>Pimpinella major</i>	Grosse Bibernelle	x	x
<i>Lonicera periclymenum</i>	Wald-Geissblatt	x	x	<i>Pimpinella saxifraga</i>	Kleine Bibernelle	x	x
<i>Lotus corniculatus</i> *	Gewöhnlicher Hornklee	x	x	<i>Plantago alpina</i>	Alpen-Wegerich		x
<i>Lotus maritimus</i> *	Gelbe Spargelerbse	x	x	<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich		x
<i>Lotus pedunculatus</i> *	Sumpf-Hornklee	x	x	<i>Plantago media</i>	Mittlerer Wegerich		x
<i>Lunaria rediviva</i> *	Wilde Mondviole	x	x	<i>Polemonium caeruleum</i>	Himmelsleiter, Jakobsleiter	x	x
<i>Lycopus europaeus</i> *	Wolfsfuss	x	x	<i>Polygonatum multiflorum</i>	Vielblütiges Salomonssiegel		x
<i>Lysimachia nemorum</i>	Hain-Gilbweiderich		x	<i>Polygonatum odoratum</i>	Echtes Salomonssiegel		x
<i>Lysimachia nummularia</i>	Pfennigkraut		x	<i>Polygonatum verticillatum</i>	Quirlblättriges Salomonssiegel		x

Botanischer Name	Deutscher Name	NP	PP	Botanischer Name	Deutscher Name	NP	PP
<i>Polygonum bistorta</i>	Schlangen-Knöterich	x	x	<i>Sedum telephium ssp. maximum</i> *	Gewöhnliches Riesen-Fettkraut	x	x
<i>Potentilla anserina</i>	Gänse-Fingerkraut	x	x	<i>Selinum carvifolia</i>	Silge		x
<i>Potentilla argentea</i> *	Silber-Fingerkraut	x	x	<i>Senecio ovatus</i>	Fuchs' Greiskraut, Fuchs' Kreuzkraut	x	x
<i>Potentilla erecta</i> *	Blutwurz, Tormentill		x	<i>Senecio paludosus</i>	Sumpf-Greiskraut, Sumpf-Kreuzkraut	x	x
<i>Potentilla palustris</i> *	Blutauge		x	<i>Serratula tinctoria</i>	Färber-Scharte	x	x
<i>Potentilla recta</i> *	Hohes Fingerkraut		x	<i>Seseli libanotis</i>	Hirschheil	x	x
<i>Potentilla rupestris</i> *	Felsen-Fingerkraut		x	<i>Silaum silaus</i>	Wiesensilge, Ross-Kümmel		x
<i>Potentilla verna</i> *	Frühlings-Fingerkraut	x	x	<i>Silene dioica</i>	Rote Wald- oder Lichtnelke	x	x
<i>Prenanthes purpurea</i>	Purpurlattich, Hasenlattich		x	<i>Silene flos-cuculi</i>	Kuckucks-Lichtnelke	x	x
<i>Primula elatior</i>	Wald- oder Hohe Schlüsselblume	x	x	<i>Silene flos-jovis</i>	Jupiter-Lichtnelke	x	x
<i>Primula veris</i>	Frühlings-Schlüsselblume	x	x	<i>Silene nutans</i>	Nickendes Leimkraut	x	x
<i>Prunella grandiflora</i>	Grosse Brunelle	x	x	<i>Silene pratensis</i>	Weisse Wald- oder Lichtnelke	x	x
<i>Prunella vulgaris</i>	Kleine Brunelle	x	x	<i>Silene viscaria</i>	Gemeine Pechnelke	x	x
<i>Pseudolysimachion spicatum</i> *	Ähriger Ehrenpreis		x	<i>Silene vulgaris</i>	Klatschnelke, Aufgeblasenes Leimkraut	x	x
<i>Pulicaria dysenterica</i> *	Grosses Flohkraut	x	x	<i>Silybum marianum</i> *	Mariendistel	x	x
<i>Pulmonaria obscura</i> *	Dunkelgrünes Lungenkraut		x	<i>Solidago virgaurea</i>	Echte Goldrute	x	x
<i>Pulmonaria officinalis</i> *	Echtes oder Geflecktes Lungenkraut		x	<i>Stachys alpina</i> *	Alpen-Ziest		x
<i>Pulsatilla vulgaris</i>	Gemeine Kuhschelle, Küchenschelle		x	<i>Stachys officinalis</i> *	Echte Betonie, Heil-Ziest	x	x
<i>Ranunculus aconitifolius</i>	Eisenhutblättriger Hahnenfuss		x	<i>Stachys palustris</i> *	Sumpf-Ziest	x	x
<i>Ranunculus auricomus</i>	Gold-Hahnenfuss	x	x	<i>Stachys recta</i> *	Aufrechter Ziest	x	x
<i>Ranunculus flammula</i>	Kleiner Sumpf-Hahnenfuss		x	<i>Stachys silvatica</i> *	Wald-Ziest		x
<i>Ranunculus lanuginosus</i>	Wolliger Hahnenfuss		x	<i>Succisa pratensis</i> *	Abbisskraut, Teufelsabbiss	x	x
<i>Ranunculus lingua</i>	Grosser Zungen-Hahnenfuss		x	<i>Symphytum officinale</i> *	Echte Wallwurz, Beinwell	x	x
<i>Reseda lutea</i> *	Gelbe Reseda, Gelber Wau	x	x	<i>Tanacetum corymbosum</i>	Straussblütige Margerite	x	x
<i>Reseda luteola</i> *	Färber-Reseda, Färber-Wau	x	x	<i>Tanacetum vulgare</i> *	Rainfarn	x	x
<i>Rosa agrestis</i>	Acker-Rose		x	<i>Teucrium chamaedrys</i> *	Edel-Gamander	x	x
<i>Rosa arvensis</i>	Feld-Rose		x	<i>Teucrium montanum</i>	Berg-Gamander	x	x
<i>Rosa canina</i>	Hunds-Rose		x	<i>Teucrium scorodonia</i>	Salbeiblättriger Wald-Gamander	x	x
<i>Rosa gallica</i>	Essig-Rose		x	<i>Thalictrum aquilegifolium</i>	Akeleiblättrige Wiesenraute	x	x
<i>Rosa glauca</i>	Bereifte Rose		x	<i>Thalictrum flavum</i>	Gelbe Wiesenraute		x
<i>Rosa majalis</i>	Zimt-Rose, Mai-Rose		x	<i>Thalictrum foetidum</i>	Stinkende Wiesenraute		x
<i>Rosa pendulina</i>	Alpen-Hagrose		x	<i>Thalictrum minus</i>	Kleine Wiesenraute		x
<i>Rosa rubiginosa</i>	Wein-Rose		x	<i>Thymus pulegioides</i> *	Arznei-Feld-Thymian, Quendel	x	x
<i>Rosa spinosissima</i>	Reichstachelige Rose		x	<i>Tofieldia calyculata</i>	Kelch-Simsenlilie		x
<i>Rosa tomentosa</i>	Filzige Rose		x	<i>Torilis japonica</i>	Wald-Borstendolde	x	x
<i>Rosa villosa</i>	Apfel-Rose		x	<i>Tragopogon dubius</i>	Grosser Bocksbart	x	x
<i>Rosa vosagiaca</i>	Vogesen-Rose		x	<i>Tragopogon pratensis</i>	Wiesen-Bocksbart, Habermarch	x	x
<i>Sagittaria sagittifolia</i>	Echtes Pfeilkraut	x	x	<i>Trifolium montanum</i>	Berg-Klee		x
<i>Salvia glutinosa</i> *	Klebrige oder Gelbe Salbei	x	x	<i>Trifolium rubens</i>	Purpur-Klee	x	x
<i>Salvia pratensis</i> *	Wiesen-Salbei	x	x	<i>Troliis europaeus</i>	Trollblume, Rigirolle		x
<i>Salvia sclarea</i> *	Muskateller-Salbei	x	x	<i>Tussilago farfara</i>	Hufflattich, Zyterösali	x	x
<i>Salvia verticillata</i> *	Quirlige Salbei	x	x	<i>Valeriana officinalis</i>	Arznei-Baldrian	x	x
<i>Sanguisorba minor</i>	Kleiner Wiesenknopf	x	x	<i>Verbascum blattaria</i> *	Schabenkraut, Motten-Königskerze		x
<i>Sanguisorba officinalis</i>	Grosser Wiesenknopf	x	x	<i>Verbascum densiflorum</i> *	Grossblütige Königskerze		x
<i>Sanicula europaea</i>	Sanikel		x	<i>Verbascum lychnitis</i> *	Lampen- oder Mehligle Königskerze	x	x
<i>Saponaria officinalis</i>	Echtes Seifenkraut		x	<i>Verbascum nigrum</i> *	Dunkle Königskerze	x	x
<i>Scabiosa columbaria</i> *	Tauben-Skabiose	x	x	<i>Verbena officinalis</i> *	Eisenkraut	x	x
<i>Scilla bifolia</i> *	Zweiblättriger Blaustern	x	x	<i>Veronica beccabunga</i> *	Bachbungen-Ehrenpreis		x
<i>Scrophularia nodosa</i> *	Knotige Braunwurz	x	x	<i>Veronica chamaedrys</i> *	Gamander-Ehrenpreis	x	x
<i>Scrophularia umbrosa</i> *	Geflügelte Braunwurz		x	<i>Veronica officinalis</i> *	Echter oder Wald-Ehrenpreis		x
<i>Scutellaria galericulata</i>	Sumpf-Helmkraut	x	x	<i>Veronica teucrium</i> *	Grosser Ehrenpreis	x	x
<i>Securigera varia</i>	Bunte Kronwicke	x	x	<i>Veronica urticifolia</i> *	Nessel-Ehrenpreis		x
<i>Sedum acre</i>	Scharfer Mauerpfeffer	x	x	<i>Vicia cracca</i> *	Vogel-Wicke	x	x
<i>Sedum album</i> *	Weisser Mauerpfeffer	x	x	<i>Vicia dumetorum</i> *	Hecken-Wicke	x	x
<i>Sedum dasyphyllum</i>	Dickblättriger Mauerpfeffer	x	x	<i>Vicia silvatica</i> *	Wald-Wicke	x	x
<i>Sedum hispanicum</i> *	Spanischer Mauerpfeffer	x	x	<i>Vinca minor</i>	Kleines Immergrün	x	x
<i>Sedum rupestre</i> *	Felsen-Mauerpfeffer, Tripmadam	x	x	<i>Viola alba</i>	Weisses Veilchen		x
<i>Sedum sexangulare</i> *	Milder Mauerpfeffer	x	x	<i>Viola odorata</i>	Wohlrriechendes Veilchen	x	x
<i>Sedum telephium</i> *	Riesen-Fettkraut, Fetthenne	x	x	<i>Viola tricolor</i>	Feld-Stiefmütterchen	x	x

\* für viele Wildbienen besonders wichtige Wildpflanze NP = Nektarpflanze PP = Pollenpflanze

Stand 2018